

Reitpony-Züchterin durch Zufall

SABINE REIMERS-MORTENSEN UND
IHR GESTÜT GRENZHÖHE



Fotos: Johanna Voß

Umgeben von 2.000 Hektar Geestland, das der Hamburger Flughafengesellschaft gehört, liegt das Gestüt Grenzhöhe von Sabine Reimers-Mortensen in Lutzhorn. Einst sollte in dieser Gegend ein Ersatz für den Flughafen in Hamburg Fuhlsbüttel erbaut werden. Landwirte und Anwohner wurden umgesiedelt, Höfe und Häuser abgerissen – das Großprojekt wurde aufgrund eines Gerichtsbeschlusses allerdings nie begonnen. Für die Reitpony-Zucht von Sabine Reimers-Mortensen bietet das Land die besten Bedingungen.

Ihre Ponys wachsen auf insgesamt 70 Hektar Weideflächen auf, ein Teil davon befindet sich im Besitz der Stiftung Naturschutz und wird von den Ponys gepflegt.

Die Jungtiere, Stuten und Fohlen stehen das ganze Jahr über draußen, die üblichen Laufställe als Winterquartiere gibt es auf der Grenzhöhe nicht. Stattdessen bietet der magere und sandige Geestboden perfekte Möglichkeiten für Winterweiden, die mit Unterständen und befestigten Fressplätzen ausgestattet als Domizil in der kalten Jahreszeit für alle Ponys dienen. „Mir ist es sehr wichtig, dass alle Tiere bis zum Beginn ihrer Ausbildung ausschließlich draußen aufwachsen“, erklärt die Züchterin. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es ihnen für die Gesundheit von Körper und Psyche besonders zugutekommt.“ Und auch für eine gute Bindung zum Menschen sieht Reimers-

Mortensen keine Schwierigkeiten bei dieser Art der Aufzucht: „Die Pferde sind mit sich und anderen im Reinen und freuen sich, wenn wir sie täglich auf der Weide besuchen. So sind auch Schmied- und Tierarztbesuche kein Problem.“ Möglichst lange und möglichst viel draußen zu stehen – das wird auf dem Gestüt in der Nähe von Hamburg auch für die Jung- und Deckhengste möglich gemacht. Die gerittenen Ponys stehen nachts in insgesamt 24 Boxen am Hof und tagsüber auf den Weiden und Paddocks hinter dem Stall. Der amtierende Landeschampion der dreijährigen Hengste, Grenzhoehees Oakley v. Olivier K, genießt derzeit seine Winterpause mit drei Wallachen auf der Weide. „Wir wollen unsere Hengste nicht von anderen Pferden isolieren. Bei der Zusammenführung wird ein paar Mal gequitscht und dann herrscht Ruhe“, be-



links | Das Team Grenzhöhe: Sabine Reimers-Mortensen, Jessica Bachmann, Carolin Klanke und Lasse-Georg Johannisson (v.l.)

schreibt die Züchterin. „Wir möchten noch lange Freude an den Ponys haben, deshalb bekommt auch Oakley als Dreijähriger mit ersten Turniererfahrungen den Winter über Zeit, um weiter zu reifen. Und was gibt es Schöneres, als glücklich auf der Weide grazende oder tobende Pferde?“

Mit Inken fing alles an

Zur Zucht von Deutschen Reitponys kam die Mutter von drei Kindern durch Zufall. Sie züchtete bereits seit den 1990er Jahren Holsteiner, besaß zur Jahrhundertwende ein Holsteiner Stutfohlen und suchte dafür eine Kameradin. Ein Pony, das ihre jüngste Tochter später reiten könnte, sollte es werden. Reimers-Mortensen war zu dieser Zeit die erste weibliche Partnerin bei Andersen Consulting (heute Accenture), einer der weltweit größten Managementberatungs-, Techno-



oben | Auch Hengste dürfen auf dem Gestüt ihre Weidezeit mit Artgenossen verbringen: Grenzhoehees Oakley steht problemlos mit Wallachen zusammen auf der Koppel.

logie- und Outsourcing-Dienstleister mit über 450.000 Mitarbeitern – eine zeit- und reiseintensive Position, bei der die Pferde einen Ausgleich zum Beruf für sie darstellten. Sie fand schließlich ein hübsches Fohlen, dessen Mutter ihr auch zum Kauf angeboten wurde. Nachdem diese für zwei Wochen zur Probe in den damals noch aus acht Boxen am Haus bestehenden Stall zog, erkannte Reimers-Mortensen, wie gutmütig, rittig und charakterstark die Stute namens Inken ist. Mit den idealen Eigenschaften eines Kinderponys wurde sie zum Familienmitglied und – beim Kauf bereits wieder tragend – Stammstute der Grenzhoeher Zucht. Hoherfolgreiche FEI-Sportponys wie Grenzhoehees My Ken und Grenzhoehees Ivory (beide v. Monte Christo) haben Inken zur Mutter. „Sie ist recht klein, was sich besonders in den ersten Fohlenjahrgängen fortgeführt hat. Deshalb versuchen wir mit Fremdbluthengsten, großrahmige Nachkommen zu züchten“, so Reimers-Mortensen. Zu diesen Hengsten gehören heute zum Beispiel der im internationalen Ponysport erfolgreiche und für das Pferdestammbuch SH/HH anerkannte Grenzhoehees Olivier K WE v. Ombri B und der in Münster-Handorf gekörte Grenzhoehees Diamantino v. Dimension AT NRW. Der Pferdebestand wuchs und die Züchterin gab ihre Partnerschaft in der Consulting-Agentur auf, um mehr Zeit für die Familie zu haben. So widmete sie sich auch vermehrt ihrer wachsenden Leidenschaft, der Reitponyzucht.

Langfristig glückliche Kinder und Ponys

Um Rückschlüsse auf die Vererbung eines Hengstes ziehen zu können, behält Sabine Reimers-Mortensen fast alle Fohlen. Acht

bis zehn Tiere werden jedes Jahr in Lutzhorn geboren. Sie wachsen auf den Weiden rund um das Gestüt auf und werden später von Bereiter Lasse-Georg Johannisson ausgebildet. Der 30-Jährige absolvierte seine Ausbildung bei Reinhard Nielsen und Alexandra Bimschas und wurde bei seinem Abschluss mit der Stensbeck-Plakette ausgezeichnet. „Alle Ponys sollten sich im Sport beweisen und ihre Leistungsbereitschaft unter dem Sattel zeigen“, betont der Reiter. „Gerade die Hengste sollten für einen langfristigen Deckeinsatz vorher ihre Sportlichkeit auch mit Kindern und Jugendlichen im Sattel demonstrieren.“ Und Gestütsleiterin Reimers-Mortensen ergänzt: „Bei dem Wunsch nach einem größeren Rahmen unserer Ponys bleibt die Rittigkeit und ein guter Charakter immer das oberste Zuchtziel. Ponys sollen von Kindern reitbar sein.“ Damit sie für jedes Tier eine passende Familie finden, setzen Reimers-Mortensen und ihr Team auf einen transparenten Umgang mit den Interessenten: „Ich telefoniere im Vorfeld meist lange mit den Leuten, um herauszufinden, was genau sie möchten und wie stark sie oder ihre Kinder reiterlich ausgebildet und betreut sind. Das hat sich in der Vergangenheit bewährt. Wir möchten natürlich, dass unsere Kunden und Ponys langfristig glücklich sind“, erzählt die Gestütsbesitzerin. Dabei setzt sie fast nur noch auf Mund-zu-Mund-Propaganda. „Wenn die ideale Familie gefunden wurde, fällt es mir überhaupt nicht schwer, ein Pony abzugeben. Die Zuwendung und Liebe, die es dort als Familienmitglied bekommt, können wir hier in dem Umfang nicht geben.“ Dennoch wird jedem Besucher des Gestüts in Lutzhorn klar sein: Hier mangelt es den Ponys an nichts.

JOHANNA VOTH



oben | Stolz auf ihren züchterischen Nachwuchs: Sabine Reimers-Mortensen genießt die Zeit mit den Fohlen jedes Jahr sehr.